



# DIE KREUZIGUNG JESU

aus der Sicht eines Arztes



In diesem Artikel werde ich einige der physischen Aspekte der Passion, oder des Leidens, Jesu Christi erörtern. Wir werden ihm von Gethsemane durch seinen Gebetskampf, seine Geißelung, seinen Pfad entlang über die Via Dolorosa folgen, bis zu seinen letzten Todesstunden am Kreuz.

Ich merkte, dass ich die Kreuzigung Jesu all die Jahre mehr oder weniger als gegeben hingenommen hatte. Dass ich durch eine zu große Vertrautheit mit den grimmigen Details zu einer entsetzlichen Gefühllosigkeit gelangt war - und einer zu entfernten Freundschaft mit ihm selbst. Schließlich fiel mir auf, dass ich als Arzt nicht einmal die tatsächliche und unmittelbare Todesursache kannte. Die Evangelisten helfen uns in diesem Punkt nicht besonders, weil die Methode der Kreuzigung und Geißelung zu ihren Lebzeiten so üblich war, dass ihnen eine detaillierte Beschreibung zweifellos als völlig überflüssig erschien. So haben wir nur diese kurzen Worte des Evangelisten: "Pilatus, der Jesus geißeln ließ, überlieferte ihn an sie zur Kreuzigung - und sie kreuzigten ihn".

Was litt der Körper Jesu Christi von Nazareth tatsächlich während jener Stunden der Qual? Dies führte mich als Erstes zu einer Studie über die Praktik der Kreuzigung an sich; das heißt, der Folter und Tötung einer Person durch Annageln an ein Kreuz.

## Definition

Der aufrechte Teil des Kreuzes (oder Stipes) konnte den Kreuzarm (oder Patibulum) zwei oder drei Fuß unterhalb des oberen Endes befestigt haben (dies ist das, was wir gemeinhin heute als die klassische Form des Kreuzes ansehen, die später als lateinisches Kreuz bezeichnet wird). Jedoch war die in den Tagen unseres Herrn verwendete übliche Form das Tau-Kreuz, geformt wie der griechische Buchstabe Tau oder wie unser "T". Bei diesem

Kreuz wurde das Patibulum in eine Kerbe am oberen Ende des Stipes befestigt. Es sind ziemlich überwältigende archäologische Beweise, nach denen es diese Art Kreuz war, an dem Jesus gekreuzigt wurde.

Der aufrechte Pfosten, oder Stipes, war im Allgemeinen am Standort der Hinrichtung im Boden festgemacht. Der Verurteilte wurde gezwungen, das Patibulum zu tragen, das etwa 110 Pfund wog, und zwar vom Gefängnis bis zur Stelle der Hinrichtung. Historische römische Berichte und experimentelle Arbeit zeigten, dass die Nägel zwischen den kleinen Knochen der Handgelenke und nicht durch die Handflächen getrieben worden waren. Nägel durch die Handflächen reißen zwischen den Fingern aus, wenn sie das Gewicht eines menschlichen Körpers halten müssen.

Die falsche Vorstellung kann durch ein Missverständnis der Worte Jesu an Thomas geschehen sein, "Sieh meine Hände an". Moderne wie alte Anatomen haben die Handgelenke immer als Teil der Hand betrachtet. Ein Titulus oder kleines Zeichen, welches das Verbrechen des Opfers angab, wurde normalerweise an der Spitze des Umzugs getragen und später am Kreuz oberhalb des Kopfes angenagelt. Dieses Zeichen, mit seinem Stab oben am Kreuz angebracht, hätte ihm ein wenig die charakteristische Form des lateinischen Kreuzes gegeben.

## **Blutiger Schweiß**

Das physische Leiden Christi begann in Gethsemane. Von den vielen Aspekten dieses Leidensbeginns werde ich nur jenen von physiologischem Interesse erörtern, nämlich den blutigen Schweiß. Es ist interessant, dass der Arzt der Gruppe, Lukas, der Einzige ist, der es erwähnt. Er sagt, "und sich in Qualen befindend betete er umso länger". "Und sein Schweiß wurde zu Blutstropfen und fiel zu Boden". Obwohl sehr selten, wird das Phänomen der Hematidrosis, oder des blutigen Schweißes, gut dokumentiert. Unter hohem emotionalen Stress können winzige Kapillaren in den Schweißdrüsen aufbrechen und auf diese Art Blut mit Schweiß mischen. Einen solchen Prozess konnte nur merkliche Schwäche und möglicher Schock produziert haben.

Wir werden uns rasch durch den Verrat und die Verhaftung bewegen. Ich muss wieder betonen, dass wichtige Teile der Leidensgeschichte in diesem Bericht fehlen. Dies wirkt vielleicht frustrierend auf Sie, doch um bei unserem Zweck der Diskussion - des rein physischen Leidensaspektes - zu bleiben, ist es notwendig.

Nach seiner Verhaftung mitten in der Nacht wurde Jesus vor den Sanhedrin und den Hohenpriester Kaiphas gebracht; hier wurde das erste physische Trauma zugefügt. Ein Soldat schlug Jesus ins Gesicht, damit er still blieb, während Kaiphas ihn befragte. Die Wachen verbanden ihm dann die Augen und verspotteten ihn höhnisch, dass er doch jeden von ihnen identifizieren sollte, während sie vorübergingen, auf ihn spuckten und ihm weiter ins Gesicht schlugen.

Am Morgen, verprügelt und mit blauen Flecken, ohne etwas zu trinken und von einer schlaflosen Nacht erschöpft, wurde Jesus sodann durch Jerusalem zum Prätorium in der Festung Antonia gebracht, dem Regierungssitz des Bevollmächtigten von Judäa, Pontius Pilatus. Sie sind sicher mit dem Versuch des Pilatus vertraut, die Verantwortung an Herodes Antipas, den Tetrarchen von Judäa, abzuschieben. Jesus erlitt anscheinend keine physisch schlechte Behandlung in Herodes' Händen und wurde zu Pilatus zurückgesandt. Anschließend ordnete Pilatus als Antwort auf die schreiende Menschenmasse an, den Verbrecher Barabbas freizugeben und verurteilte Jesus zu Auspeitschung und Tod am Kreuz.

Die meisten römischen Schriftsteller dieser Zeit verbinden beides nicht. Viele Gelehrte glauben, dass Pilatus ursprünglich anordnete, Jesus als volle Strafe zu geißeln und dass der Todessatz der Kreuzigung nur als Antwort auf den Spott der Horde kam, der Prokurator verteidige Cäsar nicht richtig gegen diesen Heuchler, der behauptete, "KÖNIG DER JUDEN" zu sein.

## **Die Geißelung**

Darüber, wie die Vorbereitungen für eine Geißelung aussahen, gibt es Aufzeichnungen. Der Gefangene wurde seiner Kleidung entledigt, seine Hände an einen Pfosten über seinem Kopf gebunden. Es ist fraglich, ob die

Römer jeden Versuch machten, dem jüdischen Gesetz in dieser Angelegenheit der Geißelung zu folgen. Die Juden hatten ein altes Gesetz, das mehr als vierzig Schläge verbot. Die Pharisäer, die sich immer vergewisserten, dass das Gesetz strikt befolgt wurde, bestanden darauf, dass nur neununddreißig Schläge gegeben werden. Auf diese Weise waren sie sicher, im Falle eines Verzählens innerhalb des gesetzlichen Rahmens zu bleiben.

Nun schreitet der römische Legionär mit dem Flagrum in seiner Hand vor. Dies ist eine kurze Peitsche, die aus mehreren festen Lederriemen mit zwei kleinen Eisenstückchen nahe den Enden jedes Riemens besteht. Die schwere Peitsche wird mit voller Gewalt wieder und wieder über Jesu Schultern, Rücken und Beine geschlagen. Zuerst schneiden sich die schweren Lederriemen nur durch die Haut. Dann, wenn die Schläge weitergehen, schneiden sie sich tiefer in das Gewebe. Zuerst verursachen sie ein Herausquellen des Blutes aus den Kapillaren und Venen der Haut, bis endgültig arterielles Blut der darunterliegenden Muskeln heraus spritzt. Die kleinen Eisenstückchen in den Riemen produzieren zuerst große, tiefe Druckstellen, die schließlich von weiteren Schlägen aufgebrochen werden. Zuletzt hängt die Haut des Rückens in langen Bändern herunter und der ganze Bereich ist eine zerrissene, nicht wieder zu erkennende Masse von blutendem Gewebe. Wenn von dem verantwortlichen Zenturio bestimmt wird, dass der Gefangene kurz vor dem Tod steht, wird die Geißelung beendet.

## **Spott und Folter**

Der halb in Ohnmacht fallende Jesus wird losgebunden und auf den Steinboden fallen gelassen, in sein eigenes Blut. Die römischen Soldaten sehen einen großen Witz in diesem provinziellen Juden, der behauptet, ein König zu sein. Sie werfen eine Robe über seine Schultern und geben ihm einen Stock als Zepter in die Hand.

Dann brauchen sie noch eine Krone, um ihr Hohnbild zu vollenden. Ein kleines Bündel von biegsamen Zweigen mit langen Dornen (weithin für Feuerholz verwendet) wird zur Form einer Krone geflochten, die in seine Kopfhaut gedrückt wird. Wieder blutet es stark, da die Kopfhaut einer der

vaskulärsten Bereiche des Körpers ist. Nach seiner Verspottung und den Schlägen in das Gesicht nehmen die Soldaten den Stock aus seiner Hand, schlagen ihn auf den Kopf. So dringen die Dornen noch tiefer in seine Kopfhaut.

Zuletzt werden sie ihres sadistischen Sportes müde. Die Robe, welche schon in den Wunden aus Blut und Serum festgeklebt war, wird von seinem Rücken gerissen. Solch ein Entfernen bereitet, genauso wie das unachtsame Abnehmen eines chirurgischen Verbandes, qualvolle Schmerzen ... fast, als ob er wieder geschlagen würde - und die Wunden beginnen erneut zu bluten.

## **Der Weg zum Kreuz**

In Achtung der jüdischen Sitte geben die Römer Jesu Kleidungsstücke zurück. Das schwere Patibulum des Kreuzes wird auf seine Schultern gelegt und der Umzug des verurteilten Christus, zweier Diebe sowie des Ausführungskommandos der von einem Zenturio geleiteten römischen Soldaten beginnt seine langsame Reise. Trotz seines Versuches, aufrecht zu gehen, ist das Gewicht des schweren hölzernen Balkens zusammen mit dem Schock durch starken Blutverlust zu viel. Jesus stolpert und fällt. Das grobe Holz des Balkens bohrt sich in die verletzte Haut und die Schultermuskeln.

Der Zenturio, eilig zur Kreuzigung zu kommen, wählt einen kräftigen nordafrikanischen Zuschauer - Simon von Kyrene, um das Kreuz zu tragen. Jesus folgt, immer noch blutend und schwitzt den kalten, feuchten Schweiß des Schocks. Der 600 Meter lange Weg nach Golgatha ist schließlich beendet. Der Gefangene wird, mit Ausnahme eines Lendentuches, das den Juden erlaubt war, wieder seiner Kleidung beraubt.

## **Die Kreuzigung**

Die Kreuzigung beginnt. Jesus wird mit Myrrhe gemischter Wein angeboten, eine sanfte schmerzstillende Mischung. Er weigert sich, zu trinken. Es wird angeordnet, dass Simon das Patibulum auf den Boden

stellt, und Jesus wird schnell mit seinen Schultern gegen das Holz geworfen.

Der Legionär fühlt nach der Vertiefung an der Vorderseite des Handgelenks. Er treibt einen schweren, viereckigen, gehämmerten Eisennagel durch das Handgelenk und tief in das Holz. Schnell bewegt er sich zu der anderen Seite und wiederholt den Vorgang, darauf achtend, nicht die Arme zu fest anzuziehen, sondern einige Flexion und Bewegung zu erlauben. Das Patibulum wird dann an seine Stelle am oberen Ende des Stipes und des Titulus hochgehoben, und die Schrift "Jesus von Nazareth, König der Juden" an seinen Ort genagelt. Der linke Fuß wird gegen den rechten Fuß gepresst. Mit gestreckten Füßen und Zehen nach unten wird ein Nagel durch beide getrieben, die Knie etwas gebeugt. Das Opfer ist jetzt gekreuzigt.

Da er langsam mit mehr Gewicht auf den Nägeln in den Handgelenken durchhängt, schießt qualvoller, feuriger Schmerz von den Fingern über die Arme, um im Gehirn zu explodieren, da die Nägel in den Handgelenken Druck auf die mittleren Nerven produzieren. Wenn er sich hochdrückt, um diese deh nende Qual zu vermeiden, stellt er sein volles Gewicht auf den Nagel, der durch die Nerven zwischen den Mittelfußknochen der Füße reißt.

## **Krämpfe**

An dieser Stelle tritt ein anderes Phänomen auf. Da die Arme ermüden, fegen große Wellen von Krämpfen über die Muskeln, um sie in tiefe, erbarmungslos klopfende Schmerzen zu verwandeln. Mit diesen Krämpfen kommt die Unfähigkeit, sich selbst hochzudrücken. An seinen Armen hängend, sind die pectoralen Muskeln gelähmt und die interkostalen Muskeln sind außerstande, sich zu bewegen.

Luft kann in die Lungen gezogen, aber nicht ausgeatmet werden. Jesus kämpft darum, sich anzuheben. Sein Atem wird kürzer. Zuletzt baut sich Kohlenstoffdioxid in den Lungen und im Blutstrom auf, die Krämpfe klingen teilweise ab. Krampfartig ist er in der Lage, sich zu drücken, um auszuatmen und den Leben bringenden Sauerstoff einzuziehen.

## Letzte Worte

Es war zweifellos während dieser Zeit, dass er die sieben kurzen Sätze äußerte, die aufgezeichnet sind:

Den ersten Satz, auf die römischen Soldaten hinuntersehend, die Würfel um sein nahtloses Kleidungsstück warfen, "*Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun*". Lukas 23:34

Den zweiten Satz zum reuigen Dieb "*Heute sollst du mit mir im Paradies sein*". Lukas 23:43

Den dritten Satz, hinuntersehend auf den voller Kummer erschrockenen jugendlichen Johannes, "*Siehe deine Mutter*" und auf Maria, seine Mutter sehend "*Frau, siehe deinen Sohn*". Johannes 19:26,27

Der vierte Schrei ist vom Beginn des 22. Psalms, "*Mein Gott, mein Gott warum hast Du mich verlassen?*" Psalm 22:1, Matthäus 27:46, Markus 15:34

Stunden dieses grenzenlosen Schmerzes, Zyklen sich zu verdrehen, Krämpfe durch ausreißende Gelenke, intermittierende Teilerstickung, glühender Schmerz, wenn das Gewebe von seinem verletzten Rücken abgeschunden wird, zumal er sich auf und ab gegen das grobe Holz bewegt. Dann beginnt eine weitere Qual. Ein zutiefst auspressender Schmerz tief im Brustkorb, als das Pericardium sich mit Serum füllt und langsam beginnt, auf das Herz zu drücken. Lasst uns nochmals an den 22. Psalm denken: "*Ich bin wie Wasser ausgeschüttet, und alle meine Knochen sind ausgerenkt*"; *mein Herz ist wie Wachs; es ist in der Mitte von meinen Gedärmen geschmolzen*". Psalm 22:14

Es ist jetzt fast vorbei - der Verlust an Zellstoffflüssigkeit hat eine kritische Ebene erreicht, das zusammen gepresste Herz kämpft, um schweres, dickes, schleppendes Blut in die Gewebe zu pumpen. Die gefolterten Lungen machen rasende Anstrengung, in kleinen Schüben von Luft zu keuchen. Die merklich dehydrierten Gewebe senden ihre Flut von Reizen zum Gehirn. Jesus keucht seinen fünften Schrei, "*Mich dürstet*". Erinnern wir uns an einen anderen Vers des prophetischen 22. Psalms: "*Meine Kraft ist wie eine Scherbe ausgetrocknet; und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und Du hast mich in den Staub des Todes gebracht*". Psalm 22:15

Ein in Posca - billiger saurer Wein, der das Hausgetränk des römischen Legionärs ist - getauchter Schwamm wird zu seinen Lippen hochgehoben. Er nimmt anscheinend nichts von der Flüssigkeit. Jesu Körper ist jetzt in Extremen, er kann fühlen, wie er langsam stirbt. Diese Erkenntnis bringt sein sechstes Wort heraus, möglicherweise nur wenig mehr als ein gefoltertes Geflüster: *"Es ist vollbracht."* Joh 19:30

Sein Auftrag der Sühne ist beendet. Zuletzt kann er seinem Körper erlauben durch freiwilliges Entlassen seines Geistes zu sterben. Matthäus 27:50 Mit einer letzten Woge der Stärke drückt er noch einmal seine zerrissenen Füße gegen den Nagel, richtet seine Beine auf, nimmt einen tieferen Atemzug und äußert seinen siebten und letzten Schrei: *"Vater, in Deine Hände begeben sich meinen Geist"*. Lukas 23:46

## Nach dem Tod

Den Rest kennen Sie. Damit der Sabbat nicht entweiht würde, baten die Juden darum, dass die verurteilten Männer abgenommen und von den Kreuzen entfernt werden.

Die übliche Methode dafür eine Kreuzigung zu beenden, war "crura fracta", das Brechen der Beine. Dies hinderte das Opfer daran, sich hochzudrücken; die Spannung konnte nicht von den Muskeln des Brustkorbs befreit werden, und rasche Erstickung trat dann ein. Die Beine der zwei Diebe wurden gebrochen, als die Soldaten aber zu Jesus kamen, sahen sie, dass dies unnötig war.

Anscheinend, um sich des Todes ganz sicher zu sein, stieß der Legionär seine Lanze durch den fünften Zwischenraum zwischen den Rippen, durch das Pericardium in das Herz. *"Und es kam sogleich Blut und Wasser heraus"*. Johannes 19:34 Auf diese Art gab es eine Flut wässriger Flüssigkeit von dem Sack, der das Herz umgibt, und Blut vom Inneren des Herzens. Wir haben deshalb postmortem überzeugende Beweise, dass unser Herr nicht den üblichen Kreuzigungstod durch Erstickung starb, sondern dem Herzstillstand durch Schock und einer Einengung des Herzens durch Flüssigkeit im Pericardium erlag.

## Schlussfolgerungen

Auf diese Art haben wir einen Blick auf den Inbegriff des Bösen geworfen, welches der Mensch gegen den Menschen zeigen kann - und gegen Gott.

Dies ist keine freundliche Sicht und neigt dazu, uns niedergeschlagen und deprimiert werden zu lassen. Wie dankbar können wir sein, dass wir als Folge eine Ahnung vom unendlichen Erbarmen Gottes gegen den Menschen haben - das Wunder der Sühne und der Erwartung des Ostermorgens!

*"Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Denn kaum wird jemand für einen rechtschaffenen Mann sterben: doch für einen guten Mann möchte vielleicht jemand zu sterben wagen. Aber Gott erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist." Römer. 5:6-8*

*"Denn Gott liebte die Welt so sehr, dass er seinen einzig gezeugten Sohn gab, dass, wer immer an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das immerwährende Leben haben sollte". Joh 3:16*

